



Hans-Georg Kleinmann schildert der finnischen Delegation die architektonischen Besonderheiten der Autofreien Siedlung.

BILDER: SCHÖNECK

## Wo Kettcars das Auto ersetzen

**RUNDGANG** Finnische Delegation informiert sich über außergewöhnliche Nippeser Siedlung

VON BERND SCHÖNECK

**Nippes.** Eigentlich sind Skandinavier für ihre Pünktlichkeit bekannt. Doch angesichts des Kölner Verkehrs – und der verwirrend-verzweigten Werkstattstraße – mussten auch der auswärtige Busfahrer und die 22 Besucher aus Finnland Verspätung rollte die sichtlich erleichterte Reisegruppe doch noch am Wendehammer an. Denn in der autofreien Siedlung von

Nippes standen nun die nächsten internationalen Gäste ins Haus: Nach den Besuchen aus Japan und Südamerika kamen sie diesmal aus dem mittelfinnischen Jyväskylä, mit rund 130 000 Einwohnern die siebtgrößte Stadt des Landes.

Die Gruppe reist im Rahmen des Umweltprogramms Sitra durch Deutschland. „Wir wollen auf unserer viertägigen Tour Anregungen sammeln, die wir dann bei uns umsetzen“, erläuterte Pirkko Korhonen, Mitarbeiterin im Referat für Stadtentwicklung in der Verwaltung von Jyväskylä. „Mit Hilfe des Sitra-Programms wollen wir Mittelfinnland zur Musterregion der Nachhaltigkeit machen.“ Mit Hans-Georg Kleinmann

vom Anwohnerverein „Nachbarn 60“ und einer finnischstämmigen Bewohnerin – die seit 19 Jahren in Köln lebt – tourte die Gruppe durch das vier Hektar große Veedel. Dabei war den lockeren, sehr offenen und interessierten Besuchern nichts von ihrem Reisetress anzu merken. Obwohl ihr Programm täglich um 6.30 Uhr beginnt und erst nach 21 Uhr endet.

### Preisgekrönte Fahrrad-Tiefgarage

„Unsere Hauptidee war, ein Viertel zu schaffen, in dem man alle Vorteile der Autofreiheit genießen kann – ohne die Nachteile in den üblichen Siedlungen, wie Verkehr und Abgas“, erläuterte Kleinmann an der Mobilitätszentrale des Vereins, die außer Transporthilfen auch Partyausstattung wie Bierbänke und Festzelte bietet. Von dort aus konnte die Delegation ein paar Kettcar-Proberunden durch die Siedlung drehen.

Die Autofreiheit sei vor allem bei Familien und jüngeren Bewohnern beliebt, so Kleinmann. „Bei Über-60-Jährigen ist es schwierig, weil sie mit dem Auto als festem Bestandteil des Alltags auf-

gewachsen sind – viele tun sich schwer, auf den eigenen Wagen zu verzichten.“

Die Gruppe besichtigte auch die preisgekrönten Fahrrad-Tiefgaragen, die sich unter jedem der Mehrfamilienhäuser befinden. „So etwas wie hier habe ich noch nie gesehen“, staunte ein Teilnehmer der Tour. Auch die Architektur und Stadtplanung innerhalb der Siedlung war ein Schwerpunkt des Besucher-Interesses. „Die Straßen sind belebt, hier spielen Kinder, Nachbarn unterhalten sich vor dem Haus“, verdeutlichte Hans-Georg Kleinmann. „Und bei der Gebäudeplanung muss man sich nicht darum kümmern, welches die ruhige Seite des Hauses ist – denn wir haben ja gar keinen Verkehrslärm.“

Nach einem gemeinsamen „lounas“ – Finnisch für Mittagessen – in der Kindertagesstätte an der Lokomotivstraße war die Stippvisite für die Gruppe vorbei. Denn der Bus wartete, für die fünfstündige Fahrt nach Berlin, der Endstation ihrer Tour.

[www.sitra.fi/en/ecology/resource-wisdom](http://www.sitra.fi/en/ecology/resource-wisdom)

Verantwortlich für die Stadtteil-Ausgaben:  
Christian Löer  
E-Mail: [KSTA-Stadtteile@mds.de](mailto:KSTA-Stadtteile@mds.de)



„Join the joyride“: Die Gäste probieren die Kettcars der Mobilitätszentrale aus.